



Er scheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Einzelnummern Nr. 30 bei der Oberamtskanzlei Weinsbürg Zweigstelle Wildbad. — Kontofort: Engländerbank Göttinger & Co., Wildbad. — Postbezugspreis: Gewerbesteuer 1 Pf., Wildbad. — Postkontofort Nr. 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., an der Hand 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung zu werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Vorgehensweise notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Bahnschutz statt Besetzung

Die „Räumung“ des Saargebiets

„Es wird nur eine örtliche Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingerichtet.“ So lautet es im § 30 des sogenannten Saar-Statuts im Versailler Vertrag. Das ist klar und eindeutig. Trotzdem zog Frankreich, als der Vertrag gültig wurde, die Truppen, die es im Saargebiet hatte einrücken lassen, nicht zurück. Diese Willkürlichkeit war um so bedenklicher, als schon Ende 1918 in der französischen Kammer deutlich verkündigt worden war, Deutschland habe das Saargebiet „gestohlen“. Ludwigs XIV. Raubpolitik galt nichts, der Rückfall des alten deutschen Landes an die Heimat wurde als „Diebstahl“ verurteilt. Kammerreden, Kammerbeschlüsse und Militärherrenhaft im Saargebiet zeigten eindeutig, als es irgendwie anders möglich gewesen wäre, die Begierde Frankreichs nach Annexion.

Nach den Willenszwecken des Friedensschlusses widersprach diese Herrschaft des französischen Militärs im Saargebiet. Von der Verletzung des Präsidenten Wilson: „Wir sind bereit, bei der Schlussabrechnung gerecht gegen das deutsche Volk zu sein und mit Deutschland ehrlich zu verfahren“, war nichts übrig geblieben. Überall herrschte die Gewalt der Sieger, und der deutschen Ohnmacht blieb nichts übrig, als zu protestieren. Die Protestrufe verhallten ungehört. Die Antworten dienten nur dazu, den Völkern der Welt die ihnen längst zur Ueberzeugung gemachte „Bösartigkeit Deutschlands“ als einen dauernden Charakterzug der Deutschen zu beweisen und damit die Macht der Sieger auch moralisch fester zu begründen.

Die moralische Grundlage ist brüchig geworden. Langsam zwar, oft genug zurückgeworfen, immer gehemmt, aber unaufhaltsam ist die Wahrheit vorangekommen. Deutschland war nur eine Waffe geblieben, das Recht. Es ist uns bitter schwer gemacht worden, dieser Erkenntnis treu zu bleiben. Der Völkerbund hat immer versagt, auch in der Saarfrage. Die gewählten Vertreter der Saarbevölkerung hörte man nicht an. Im Jahr 1921 schwang er sich zwar dazu auf, die Rechtswidrigkeit der französischen Truppen im Saargebiet dadurch anzuerkennen, daß er die Regierungskommission anwies, die Anwesenheit französischer Truppen nicht zu einer Dauereinrichtung werden zu lassen, doch blieb das ohne Wirkung. Die Achtung des Versailler Vertrags konnte und wollte er nicht durchsetzen. Erst seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kann überhaupt ein offizieller Vertreter der saarländischen Interessen die Behandlung gewisser Saarfragen auf der Tagesordnung des Völkerbunds durchsetzen. Es bleibt ein peinlicher und immer mit Misstrauen behafteter Gedanke, daß diese Entwicklung des Völkerbunds nicht aus ihm selbst herausgekommen, daß nicht von Genf aus die Welt mit einem neuen Geist erfüllt worden ist, sondern daß vielmehr der Genfer Rat der geistigen Umwandlung in den Völkerbund selbst politisch Rechnung trug und ihnen folgte. Sicher ist die Bestimmung der Völker das, was die Welt umgestaltet. Da sie sich aber leicht ebenso rasch wieder zum Bösen wenden kann, wie sie sich langsam zum Guten gewendet hat, so bleibt noch allzu viel Spielraum für den Ehrgeiz aufsteigender Politiker, denen der Völkerbund nicht die Kraft entgegenzusetzen vermag, die seinem angeblichen Zweck entsprechen würde.

Wenn wir heute noch Jahre des Unrechts endlich so weit sind, daß die französischen Truppen das Saargebiet verlassen haben, so suchen wir aus diesen Gründen die Hauptursache nicht bei den außerhalb Deutschlands liegenden Faktoren, den andern Mächten und dem Völkerbund, sondern vor allem in der Bevölkerung des Saargebiets selbst. Sie war deutsch, sie ist es und sie will es bleiben. Ihre Treue hat die Folgen der militärischen Besetzung mit all den traurigen Erscheinungen, die dazu gehören. Gewalttaten, Bedrückungen und Ausweisungen, ebenso fleißig überdauert wie die französischen Umwerbungsversuche, die in schweren Zeiten verführerisch angelegt waren. Politisch und moralisch ist Frankreich nicht die geringste Eroberung gelungen. Sicher hat die Erkenntnis, daß eine französische Ausdehnungspolitik im Saargebiet aussichtslos ist, viel zu ihrem Abbau beigetragen. Wenn wir auch keinen Grund haben, über die Befreiung des Saarlands von französischen Truppen zu jubeln, da nur das Recht wiederhergestellt worden ist, und statt der zuletzt 3000 Mann starken Besetzung, die abgezogen ist, 800 Mann als sogenannter Bahnschutz zurückbleiben, so soll doch heute mit Nachdruck festgehalten sein, daß wir nie an der Treue der saarländischen Bevölkerung gezweifelt haben. Darum gebührt dem deutschen Saargebiet unser Dank. Und wenn wir es beglückwünschen, so bezieht sich dieser Glückwunsch weniger auf die Vergangenheit als auf die Zukunft. Das unbefestete Deutschland wünscht ihm die Kraft, bis zum Tag der Abstimmlung weiter auszuharren wie bisher, damit wir dann zusammen mit größerem Recht als heute den Tag der endgültigen Freiheit feiern können.

Tagespiegel

Im englischen Unterhaus kam es bei Besprechung der Moskauer Erdschließungen zu lebhaften Szenen, die schließlich zur Ausschließung des arbeiterteilichen Abgeordneten Buchanan führten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, entspricht die polnische Meldung über die Absendung eines Ultimatum der Sowjetregierung an Polen nicht den Tatsachen.

Die südslawische Skupstina wurde vom König aufgelöst.

In New York findet Anfang Juli eine Zusammenkunft der Notenbankpräsidenten von Nordamerika, Deutschland, England und Frankreich statt.

Neue Nachrichten

Eine deutsche Mahnung an Rußland

Berlin, 16. Juni. Hier haben in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen dem deutschen Gesandten in Moskau, Graf Brockdorff-Rangau, und dem russischen Außenkommissar Tschitscherin stattgefunden. Wie verlautet, wurden dabei von deutscher Seite die Russen auf den schlechten Eindruck aufmerksam gemacht, den die russischen Massenhinrichtungen in der letzten Zeit in der ganzen Welt hervorgerufen hätten. Es wird jedoch ausdrücklich betont, daß dieser deutsche Schritt keineswegs von den Westmächten veranlaßt war; es handelte sich vielmehr um eine von Deutschland freiwillig übernommene Mittellung.

Verhandlungen über die neuen Zölle

Berlin, 16. Juni. Wie verlautet, ist bei der Verhandlung über Beibehaltung der bisherigen Zollerleichterungen für Lebensmittel — die bisherige Regelung läuft bekanntlich am 31. Juli 1927 ab — in wesentlichen Punkten zwischen den Regierungsparteien bereits eine Einigung erzielt worden. Eine Zollerhöhung kommt nur in drei Fällen in Frage: Zunächst ist eine Erhöhung des Weizenzolles, d. h. des autonomen Zolls um 50 % auf 5,50 A vorgesehen. Weiterhin soll der Kartoffelzoll für Kartoffeln eine Erhöhung um 50 % auf 1 A erfahren — von den Landwirten war eine Erhöhung auf 2 A gefordert worden —, während der autonome Kartoffelzoll in Zukunft auf 1,50 A festgesetzt werden soll.

Ueber die Fleischzölle schweben noch Verhandlungen. Der bisher 21 A betragende Zoll wird vermutlich auch eine Erhöhung erfahren. Von einer Erhöhung der Zollsätze für Speck und Schmalz ist bereits Abstand genommen worden. Auch wird die Forderung auf Abschaffung des zollfreien Gefrierfleischkontingents von 123 000 Tonnen unberücksichtigt bleiben. Es ist vorgesehen, daß die neuen Erhöhungen erst am 1. Oktober d. J. in Kraft treten sollen.

Gehaltsreform ab 1. Oktober?

Berlin, 15. Juni. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ soll am 1. Oktober eine Neuregelung der Beamtengehälter erfolgen. Das Maß der Aufbesserung stehe noch nicht fest. Man rechnet jedoch mit einer Erhöhung von 10 bis 15 v. H. Die Vorlage wird, wie das Blatt weiter berichtet, dem Reichstag erst nach seinem Wiederzusammentritt im Herbst, wahrscheinlich Anfang November, zugehen. Die erhöhten Sätze sollen dann rückwirkende Kraft vom 1. Oktober an erhalten.

Verlängerung des Mieterschutzes

Berlin, 16. Juni. Vom Reichskabinett ist bereits die Verlängerung des Mieterschutzes beschlossen worden. Die Vorlage geht in den nächsten Tagen an den Reichstag. Seitens Preußens ist eine Verlängerung der Mieterschutzbestimmungen bis 1. Januar 1930 in Aussicht genommen.

Die Preisfestsetzung für Braunkohlenbriketts

Berlin, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichskohlenverbands und des großen Ausschusses des Reichskohlenrats kam zunächst der in der letzten Sitzung einem Sonderausschuß zur Prüfung überwiesene Antrag der beiden mitteldeutschen Braunkohlenindustrie auf Erhöhung der Preise für Hausbrandbriketts im engeren Abhängigkeit zur Verhandlung. Angenommen wurde ein von einem Vertreter der Verbraucherinteressen eingebrachter Vermittlungsvorschlag, wonach gegenüber dem bisher veröffentlichten Jahrespreisprogramm die jeweiligen Monatspreise für die Monate Juli — Oktober einschließlich, sowie für März eine Erhöhung um 1 Mark und für die Monate November — Februar einschließlich eine solche um 2 Mark erfahren sollen. Begründet wurde der Vermittlungsvorschlag damit, daß gewisse Erhöhungen der Selbstkosten infolge der Verkürzung der Arbeitszeit und des Zuschlags für Mehrarbeit bereits eingetreten, andere in ihrer Höhe ziffernmäßig, aber noch nicht feststellbar, zu erwarten sind. Die endgültige Feststellung der Auswirkung der Arbeitszeitverkürzung soll im Oktober stattfinden. Durch den Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums wurde der Beschluß der Preiserhöhung beanstandet. Die Beanstandung geht davon aus, daß das Reichswirtschaftsministerium nicht die Ueber-

zeugung hat gewinnen können, daß die Spanne zwischen Erlös und Selbstkosten zu stark vergrößert würde.

Keine Auflösung des sächsischen Landtags

Dresden, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtags gelangten als erste Punkte der Tagesordnung der sozialdemokratische Antrag: „Der Ministerpräsident Heide besitz nicht das Vertrauen des Landtages“ und der kommunistische Antrag: „Der Landtag löst sich auf“ zur Verhandlung. Nach etwa zweistündiger Aussprache wurden in der Abstimmung beide Anträge mit 49 gegen 44 Stimmen abgelehnt. Für die Anträge stimmten die SPD., die KPD. und die beiden Nationalsozialisten.

Die Mittwoch-Sitzung des Völkerbunds

Genf, 16. Juni. Die gestrige Ratsitzung war nicht unerheblich durch die Mitwirkung Deutschlands bestimmt, denn einmal konnte in bezug auf den Bericht über die vorbereitende Abrüstungskonferenz der Reichsaussenminister zu einer grundsätzlich bedeutungsvollen, wenn auch knapp, aber nicht zugespihten Erklärung das Wort nehmen, und dann konnte er nach der Vereinerung der Remeltstreitfrage für Deutschland zum erstenmal in Vertretung der Interessen eines deutschen Volksteils außerhalb der Reichsgrenzen gegenüber einer Rechtsverletzung durch einen fremden Machthaber einen kleinen Erfolg davontragen. Deshalb ist das Ergebnis, das nach langwierigen und mühseligen Verhandlungen zustande gekommen war, doppelt erfreulich. Im Grunde bedeutet die Erklärung Vitauens eine Anerkennung der memelländischen Ansprüche in allen ihren entscheidenden Teilen und die Verpflichtung zu ihrer Befriedigung.

Die Erklärung des Reichsaussenministers konnte demgegenüber kurz gehalten und auf die Registrierung der litauischen Verpflichtung beschränkt bleiben. Denn Deutschland, das rein formell keine eigene Sache vertrat, sondern im Völkerbundsinteresse funktionierte, hatte seinerseits keine Veranlassung, den litauischen Schritt zu irgendeinem moralischen Triumph aufzubauen.

Heute wird der Rat noch einige nebensächlichere Fragen erledigen. Es wird damit gerechnet, daß die ganze Tagung am Freitag zu Ende geht.

Ende der Sechsmächtekonferenzen

Genf, 16. Juni. Mit der gestrigen Sechsmächtekonferenz sind die Genfer Besprechungen außerhalb der Tagesordnung beendet. Das Ergebnis ist fast gleich Null. Nur über die unwichtigste Frage, nämlich die Kontrolle der zerstörten Ostfestungen soll eine Einigung zwischen den Außenministern Englands, Frankreichs und Deutschlands dahin erzielt worden sein, daß diese Kontrolle einem neutralen Offizier übertragen werden soll. Die Persönlichkeit dieses militärischen Sachverständigen steht noch nicht endgültig fest, doch soll eine Einigung hierüber bevorstehen.

In der Frage der Beschränkung der Rheinlandtruppen sollen die Verhandlungen auf diplomatischem Wege nach der Rückkehr der deutschen Abordnung von Berlin aus fortgeführt werden. Es soll zwar Einigkeit darüber bestehen, daß die Besetzung vermindert wird, unentschieden ist aber noch die Frage, wieviel diese Verminderung betragen soll, obwohl schon längst von den Besetzungsmächten das Versprechen gegeben wurde, die Besetzung auf die Stärke der deutschen Friedensgarnisonen herabzusetzen. Demnach müßten mindestens 20 000 Mann aus dem Rheinland zurückgezogen werden.

Druck auf Albanien und Südslawien

London, 16. Juni. Die englische, französische und italienische Regierung haben ihren Gesandten in Belgrad und Tirana weitere Weisungen zugehen lassen, um auf die Regierungen von Südslawien und Albanien einen gewissen Druck auszuüben, ihre bisherigen Meinungsverschiedenheiten möglichst ohne Verzug beizulegen, und zwar durch ein diplomatisches Kompromiß, das die Zurückziehung der scharfen südslawischen Note an Albanien, sowie einen formellen Verzicht Albanien auf Gefangenhaltung des Dragomans der südslawischen Gesandtschaft in Tirana enthält. Die Mächte hätten bisher von einer Intervention Abstand genommen, weil sie befürchteten, daß hierdurch der ganze Zwischenfall vor den Völkerbund gebracht werden könnte, was vermieden werden sollte.

Lebenslängliches Zuchthaus für Kowerd

Warschau, 15. Juni. In der Gerichtsverhandlung gegen den Mörder des Gesandten von Woslow, Kowerd, erklärte der Vater des Angeklagten in seiner Aussage, daß er nach dem Weltkriege von der bolschewistischen Regierung mobilisiert wurde und in den Reihen der Roten Armee gegen Polen kämpfte. Nach dem Rigaer Frieden hat er sich auf illegalem Wege nach Polen begeben, wo sich seine Familie befand. Früher habe er zur russischen sozialrevolutionären Partei gehört und sei auch einige Zeit Mitarbeiter von Boris Sawinkow gewesen. Andere Zeugen, wie der Direktor des Rigaer Gymnasiums, welches Kowerd besuchte, und der Redakteur der weißrussischen Zeitung, an welcher Kowerd

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 16. Juni. 4,215 G., 4,223 B.
5 v. H. D. Reichsanleihe 1927 88,25.

Anleiheabteilung mit W.R. 301,4.

Anleiheabteilung ohne W.R. 17,62.

Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St. 25,53 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 16. Juni. Tagesgeld 4—6 v. H., Warenwechsel 5,625 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H., Privatdiskont kurz und lang 5 v. H.

Stuttgart, 16. Juni. Industrie- und Handelsbörse. An der gestrigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert: Engl. Troffel, Wapp- und Bircops Nr. 20 87—89 Dollar-Cents bzw. 2,83—2,91 Reichsmark, Nr. 30 80—82 bzw. 3,38—3,46, Nr. 36 82—84 bzw. 3,46—3,54, Bircops Nr. 42 85—87 bzw. 3,59—3,67; Baumwollgarne: Cretonnes 13¼—13½ Dollar-Cents bzw. 55,9—58 Reichspennig, Renjorces 12¼—13 bzw. 52,7 bis 54,8, gleiche Cottonne oder Croises 11—11½ bzw. 46,4—48,5 d. Mtr. Nächste Börse: Mittwoch, 6. Juli.

Die Börsenlage. Der Vorsitzende des Börsenvorstandes und der Staatskommissar an der Berliner Börse hatten am Mittwoch Ge-

legenheit, die augenblickliche Börsenlage mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu besprechen. Es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß an der Börse selbst die Report- und Lombardpositionen um mehr als 50 Prozent gegen Ultimo April zurückgegangen sind und somit das durch die Maßnahmen vom 12. Mai erstrebte Ziel des Abbaus an der Börse bereits erreicht hat.

Berliner Getreidepreise, 16. Juni. Weizen märt. 29,95—29,99, Roggen 28,50—28,20, Wintergerste 24,10—27,50, Sommergerste 24,10—27,50, Hafer 25,40—26, Weizenmehl 37,50—39,50, Roggenmehl 35,75—37,75, Weizenkleie 15—15,25, Roggenkleie 17,50 bis 17,75.

Forstamt Wildbad.

Stangen- und Reifig-Verkauf.

Am Montag den 20. Juni 1927, nachmittags 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Staatswald Distr. I Kollwasserforst Abt. 88 Grünhütte, 119 Christofshof, 66 Pflanzgarten: Bauftangen Ia 77, Ib 36, II 22, III 20; Haastangen: 4 I, 11 II, 7 III; Hopfenstangen I 2 Stück; aus Abt. 22 Wildbaderkopf 15 St. Eich. Deckstangen; aus Abt. 4 Wildbaderkopf, 15 Eifelklinge, 24 Hochstall; im Distr. III Meistern Abt. 8 Probenweg, 13 Meßbalkentisch, 22 Hint. Niefenstein 1930 geschäfte Nadelholzwellen.

Wecker-Linie

Sonntag früh 7¼ Uhr Übungsfahrt nach Nonnenmisch. Anschließend Übung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet. Der Zugführer

Zur beginnenden

Heuernte

empfehle ich:
Holzrechen (Breitenberger)
Sensenwürbe
Sensen
Sensenringe
Wehsteine
Gabeln
Dangelgeschirre
u. a.

Fritz Klob.

Kaufe einige Wagen lehtjähriges Heu und bitte um Angebote. Heß, Paulinenhof.

Fertige Herren-Kleidung

in größter Auswahl zu bekannt niederen Preisen

Sakko-Anzüge
Sport-Anzüge
Sport-Paletots
Ulster, Mäntel
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel
Windjacken

Hochzeits-Anzüge
Smoking-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Jacketts u. Westen
Sakko und Westen
Gestreifte Hosen
Fantasie-Westen

Lüster-Sakko
Tussor-Sakko
Rohseiden-Sakko
Wasch-Anzüge
Wasch-Joppen
Sport-Hosen
Tennis-Hosen

Jünglings- und Knaben-Kleidung
Arbeits- und Berufs-Kleidung

Adolf Stern - Wildbad

Für Frühjahr und Sommer

größte Auswahl in

Waschstoffen

Baumwollmusseline für Haus- und Kinderkleider	Meter von	0.85 an
Wollmusseline in riesiger Auswahl und wunderbar schöner Ausstattung, für jed. Geschmack	Meter von	2.50 an
Voll-Voiles weiß, einfarbig und aparte moderne Muster	Meter von	1.60 an
Kunstseidenstoffe in glatt, bedruckt und Webmuster	Meter von	1.10 an
Künstlerdrucke in herrlichen Zeichnungen für Kinder-, Haus- u. Wanderkleider	Meter von	1.20 an
Oberhemdenstoffe in Perkal, Zefir, Popelin und Trikoline, in soliden Qualitäten	Meter von	0.76 an
Gminderlinnen leicht, luft- und waschecht in ca. 40 Farben beständig lagernd	Meter nur	1.50
Windjackenstoffe, Waschsamte, Knabenwaschstoffe		

Gustav **SOMMER** Pforzheim
westl. Größtes gegenüber
Karl-Friedrichstr. 27 Stoff-Spezialhaus dem Schauspielhaus.



Turnverein Wildbade v.

Am Sonntag den 19. Juni veranstaltet der Verein sein

Anturnen

verbunden mit

Schau- u. Werbe-Turnen auf dem neuen Sportplatz

Dazu werden die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder, sowie die titl. Kurgäste und die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen.

PROGRAMM:

- 1 Uhr: Sammlung beim Vereins-Lokal „Alte Linde“.
- 2 Uhr: Abmarsch zum Festplatz.
- 2 Uhr: Beginn des Schauturnens; daran anschließend: Turnspiele.
- 8 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit Tanzunterhaltung in der Turn- und Festhalle.

Der Ausschuß.

Gasthaus z. Ratskeller

Morgen Samstag
Meckelsuppe

wozu freundlich einladet Georg Fuchs.

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Wildbad e. V.

Morgen Samstag den 18. Juni, abends 7/9 Uhr, findet im Hotel Kühlen Brunn eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen wäre dringend erwünscht, schon aus dem Grunde, da die nächste Versammlung erst wieder im Herbst stattfinden wird.

Der Vorstand.

Mostansatz „Schradertrank“



Seit nahezu 40 Jahren bester, billigster Mostansatz in Extraktform und trocken fast überall erhältlich wo nicht, durch

Hugo Schrader

nam. Jul. Schrader

Feuerbach - Stuttgart

Niederlage: Eberhard-Drogerie.

Prima

Werksteinbecher

aus Horn

empfiehlt billigt

Karl Tubach jun.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist

die Buchdruckerei ds. Bl.

8 billige Speisezimmer-Tage

Bis 18 Monate Ziel! M.295 Eiche geb.



LANDESMÖBEL
PFORZHEIM
Durlacherstraße 8

Berein ehemaliger Siebener. Ortsgruppe Wildbad.

Sonntag den 19. ds. Mts. treffen 16—18 Herren des Ausschusses aus Stuttgart hier per Auto ein. Ankunft etwa 11 Uhr vormittags. Die hiesigen Kameraden werden gebeten, sich zum Empfang um 1/11 in der „Alten Linde“ einzufinden. Um 1/3 Uhr Weiterfahrt der Herren nach Freudenstadt. Schweiger.

Einige 100,000.— Mk. für I. u. II. Hypotheken

von 1000.— Mark an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart

Schellingstraße 15. — Telefon 20325.

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Jahrgang 1877.

Die Altersgenossen treffen sich Samstag abend 8 Uhr im Café Bechtle.

Buchhalter ges., auch Kurgast (gelernte Kraft!) für 1 Abrechnung. Angebote postlagernd! hier unter: An Inh. von P. S. K. 10494.

Landes-Theater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135. Anfang jeweils abends 8 Uhr.

Freitag, 17. Juni Großstadtluft

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. Der Kartenverkauf findet nur an der Theaterkasse von 10½—12½ und von 3½—6 Uhr statt; Bestellungen werden auch bei Viernow, Buchhandlung, am Kurplatz, entgegengenommen.